

Genickbruch für das Bikerennen?

Am 22. September findet das 23. Iron Bike Race Einsiedeln statt – mit einer veränderten Streckenführung zwischen Unterberg und Oberberg

In zwei Wochen machen sich Tausende Biker auf den Weg zum 100-Kilometer-Marathon in der Region Einsiedeln. Weil Landwirte Wegrechte verweigern, ist ungewiss, ob das 23. Iron Bike Race das letzte Rennen in der Geschichte des Grossanlasses ist.

ml. Bereits haben sich tausend Sportler für das Bikerennen angemeldet, berichtet Thomas Uhr, Präsident des OK Iron Bike Race: «Das ist zwar ein Minus von 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Doch weil man sich noch spontan und kurzfristig am Renntag anmelden kann, rechne ich mit einem Feld von 1800 bis 2000 Bikern – falls das Wetter gut ist.»

Mehr Sorgen bereitet Uhr, dass der Abschnitt auf der Langdistanz von Unterberg nach Oberberg, zwischen Boden und Leh, wegen des Vetos einiger Landbesitzer nicht mehr befahren werden darf: «Die Landeigentümer haben uns das Wegrecht verweigert, weil sie sich unter anderem am Verhalten gewisser Biker stören. Wenn diese zum Beispiel Zäune und Gatter offenlassen, den Abfall liegen lassen, keine Rücksicht nehmen und keinen Respekt zeigen.» Stein des Anstosses und Zankapfel ist denn ein Wanderweg zwischen der Waagtal- und der Schlipfau-Lehstrasse.

Den Sack hauen, den Esel meinen
Es sei zwar im Kanton Schwyz rechtlich betrachtet der Fall, dass Velofahrer Wanderwege benutzen dürfen. «Doch für die Durchführung ei-



Thomas Uhr, OK-Präsident Iron Bike Race, hofft, dass das Rennen heuer nicht zum letzten Mal stattfindet. Foto: zvg

nes Bikerennens ist eine Bewilligung seitens der Strassen- und Landbesitzer unabdinglich», konstatiert der Präsident.

Offensichtlich hauen hier Bauern den Sack und meinen den Esel. «Die Landeigentümer ergreifen eine Massnahme, die den Falschen trifft. Sie kritisieren uns für etwas, für das grundsätzlich andere verantwortlich sind», meint Uhr: «Sie suchen einen Sündenbock, weil

man die wirklichen Verursacher des Missstandes, anonyme Biker und Wanderer, nicht zur Verantwortung ziehen kann.»

Uhr ortet denn das Problem in der Gesellschaft mit ihrem übernehmenden Freizeitverhalten, das durchaus dazu führen könne, dass Biker ausserhalb Wege belagern und Abfälle hinterlassen würden. «Allerdings löst sich dieses Problem nicht in Luft auf, wenn es

das Iron Bike Race nicht mehr gibt. Die Biker sind ja dann trotzdem noch unter dem Jahr auf diesem Weg unterwegs.» Nicht zuletzt gehöre dieser Weg zu einer Biker-Route von Schweiz Mobil, die von Tourismusverbänden mit Tafeln bestückt wurde.

Jessenenstrasse als Notlösung
Ob diese Bauern einfach Querulanten seien, die das Jahr über auch

mal ihre Hunde auf die Biker loslassen, die über ihr Land fahren, will Uhr nicht kommentieren, um nicht eine Polemik entstehen zu lassen. Das OK werde im kommenden Jahr wiederum das Gespräch mit den einzelnen Landeigentümern suchen, um eine Lösung zu finden. Das OK habe mit den insgesamt rund einhundert Landeigentümern des Geländes, auf dem das Rennen stattfindet, ein gutes Einvernehmen.

Um zumindest in diesem Jahr das Rennen durchführen zu können, ist das OK auf das Entgegenkommen der verschiedenen Landeigentümer, der Gemeinde Unterberg und des Kantons angewiesen: Diese erlauben als Ausweichvariante für das gestrichene Wegstück zwischen Boden und Leh das Befahren einer Strecke entlang der Minster bis zur Jessenenbrücke und dann weiter auf der Hauptstrasse nach Oberberg. «Das ist aber eine Notlösung. Es ist nicht ideal, das Rennen auf der viel befahrenen Jessenenstrasse durchzuführen, weder für die Teilnehmer noch für den Individualverkehr», schildert der Präsident.

Zukunft des Rennens gefährdet

Uhr bestätigt, dass es ausgesprochen schwierig sei, eine Ersatzvariante für die Strecke zwischen Boden und Leh zu finden. Er will aber nicht vollends schwarzmalen und hofft, dass die 23. Austragung des grössten jährlich stattfindenden Sportanlasses im Kanton Schwyz nicht die letzte sei, auch wenn die Zukunft des Iron Bike Race gefährdet ist.

Keine Option ist derweil, einem Trend zu folgen und Sportveranstaltungen vermehrt in Dörfern und

Städte zu holen. «Wir können das Rennen nicht durch die Ortschaften ziehen, weil es unmöglich ist, dass wir von den Behörden die Bewilligung erhalten könnten, ganze Dörfer für einen ganzen Tag zu sperren», sagte Uhr.

Das Iron Bike Race stand bereits vor vier Jahren vor dem Aus. Damals wurde befürchtet, dass fehlende Helfer zum Genickbruch für das Bikerennen führen könnten. Nach Auskunft von Uhr sind heuer rund 600 Helfer am Rennen im Einsatz.

EYZ unterstützt Iron Bike Race
Stefan Näf, Projekt- und Produkt-Manager von Einsiedeln-Ybrig-Zürichsee AG (EYZ), begrüsst die jährliche Durchführung des Iron Bike Race Einsiedeln: «Denn die Ausstrahlung dieses Grossevents reicht weit über die Grenzen der Tourismusregion hinaus.» Dies bedeute eine Wertschöpfung wie Übernachtungen, aber auch einen Imagegewinn. «Unsere vielfältige Velo- und Bikerregion wird hierbei bestens präsentiert», meint Näf: «Deshalb unterstützen wir das Iron Bike Race Einsiedeln als Dienstleistungspartner.»

EYZ unterstütze Anlässe oder Vereine nicht finanziell, sondern mehr ideell, erklärt Näf: «Wir nehmen natürlich das Rennen in unsere Kommunikation mit und sind deshalb Dienstleistungspartner.» Finanziell werde das Iron Bike Race als Teil der Sport-Trophy durch Einsiedeln Tourismus als Casino-Projekt unterstützt, also durch die Mittel des Casinos Zürichsee. «EYZ wird auch in Zukunft keine finanziellen Mittel für Events sprechen können», führte Näf aus.



Es war gar nicht so einfach, das **EA-Rätsel** vom letzten Dienstag. Letztlich haben dann auch nur 14 Personen die Frage korrekt beantwortet. Es handelt sich um eine **Parkplatz-Markierung** (Verbot). Glücklicher Gewinner ist **David Ott** aus Oberberg. Herzliche Gratulation. Foto: Victor Kälin

Im Amtsblatt von heute Freitag wird eine neue **Temporeduktion** auf der **Staumauerstrasse** bekannt gemacht. Die neue Höchstgeschwindigkeit von 60 Stundenkilometern gilt auf der Staumauerstrasse sowie teilweise auf der Eggerstrasse und der Sulzelstrasse. Dieser Beschluss des Bezirksrates vom 10. Juli ist vom kantonalen Tiefbauamt am 3. September genehmigt worden. Die Unterlagen liegen ab heute Freitag auf dem Rathaus zur öffentlichen Einsicht auf. Die Einsprachefrist beträgt 20 Tage.

Übermorgen Sonntag, 8. September, erhält die **Propstei St. Gerold** Besuch einer Ordensschwester aus dem Kloster Fahr. Es ist dies **Schwester Beatrice**. Sie ist eine von 17 Benediktinerinnen des Klosters Fahr (bei Zürich), welche aus ihrem Leben erzählen und dabei kein Blatt vor den Mund nehmen. So fordert etwa Schwester Fidelis: «Es muss etwas geschehen in der katholischen Kirche!» Die Frauen berichten über ihre Herkunft, ihre Entscheidung fürs Kloster, ihren Alltag im Rhythmus von Arbeit und Gebet. Entbehrungen, Enttäuschungen, aber auch Freuden kommen dabei zur Sprache – ein Blick hinter Klostermauern, in eine fremde, faszinierende Welt. Zur Lesung und Buchsignierung wird Schwester Beatrice von

der Autorin **Susann Bosshard-Kälin** aus Einsiedeln begleitet. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr.

Viel und Tiefgründiges zum Welttheater gibt es im neuen **«Y-Magazin»**, das das kantonale Amt für Wirtschaft in regelmässigen Abständen produzieren lässt. Darin äussern sich Autor **Lukas Bärffuss** und Regisseur **Livio Andreina** zu ihrer Aufgabe, ein neues Stück und eine neue Inszenierung auf den Platz vor dem Kloster zu bringen. – Kaum bekannt dürfte hingegen **Daniel Wattenhofer** sein. Er leitet in Biberbrugg ein Start-up-Unternehmen mit dem Namen «Cyberfish». Zehn Festangestellte arbeiten dort. Der Hauptteil der rund 100 Mitarbeiter arbeitet hingegen in der Zweigniederlassung in Ufa, der Hauptstadt der Republik Baschkortostan, 2500 Kilometer östlich von Moskau! So ungewöhnlich wie diese geografische Konstellation ist auch der Bereich, in welchem sich «Cyberfish» bewegt: in der High-tech-Sparte der

technischen Kommunikation. Ein spannendes Porträt. – Mit den Moorwäldern der Ibergeregge führt das «Y-Magazin» ein drittes Mal in unsere Region. Sie wurden kürzlich zur «Landschaft des Jahres» gekürt, was Autor **Andreas Lukoschik** ein Doppelporträt über **Remo Bianchi** vom kantonalen Amt für Jagd und Fischerei sowie **Karl Betschart** von der Oberallmeindkorporation wert war.

Nicht nur mit einem Stück beschäftigt sich Welttheater-Autor **Lukas Bärffuss** in dieser Zeit. Wie dem reformierten Kirchenboten zu entnehmen ist, wird der Schweizer Dramatiker auch das Luther-Stück für die **Nibelungen-Festspiele in Worms** schreiben. Die für 2021 geplante Uraufführung soll damit 500 Jahre nach Martin Luthers berühmtem Auftritt auf dem Wormser Reichstag gespielt werden. 1521 hatte sich Luther vor dem Kaiser geweigert, seine Thesen zu

widerrufen. Luthers Rede in Worms wird vielfach der berühmte Satz «Hier stehe ich. Ich kann nicht anders» zugeschrieben.

Der **Fortbildungsververein Einsiedeln** bietet auch dieses Jahr wieder die beliebten Sprachkurse für Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Französisch sowie Deutsch für Fremdsprachige an. Es hat noch freie Plätze. Mehr Infos erhalten Sie unter www.fortbildungsververein.ch oder auf dem Sekretariat (Manuela Di Lorenzo, 078/723'91'89). Anmeldeschluss ist am Sonntag, 15. September. Kursbeginn: ab 21. Oktober (siehe Inserat).

Sie sitzen zwar seit einiger Zeit gemeinsam in der Schwyzer Regierung. Doch sie gehören zwei verschiedenen Parteien an. Und sind erst noch Konkurrenten im Rennen um einen Sitz für den Ständerat. Die Rede ist von den

Regierungsräten **Kaspar Michel** (FDP) und **Othmar Reichmuth** (CVP). Diese Aus-

gangslage hinderte sie am letzten Mittwoch allerdings nicht daran, von Schwyz aus eine Fahrgemeinschaft zu bilden, um an der Podiumsdiskussion «Bereit für Bern?» teilzunehmen. «Ich bin mit dem Chauffeur da», antwortete Reichmuth, auf seine lange Heimreise nach Illgau angesprochen. Bis Schwyz sass Michel am Steuer, dann trennten sich die Wege der beiden. Irgendwie ein schönes Bild.

Es ist jeweils ein grosser, emotionaler Moment in jeder **Welttheater-Spielperiode: die Rollenverteilung**. Wie die Gesellschaft nun mitteilt, findet die ursprünglich auf den 30. Oktober angesetzte Rollenverteilung neu drei Wochen später am **Mittwoch, 20. November**, statt. Die Verschiebung hat sich aus organisatorischen Gründen aufgedrängt. Unter anderem möchte die Künstlerische Leitung zwischen den Castings, die Ende

September abgeschlossen werden, und der Rollenverteilung mehr Zeit für eine sorgfältige Evaluation vorsehen. Wie am Welttheatertag vom 31. August bekanntgegeben wurde, sind über 30 Haupt- und Nebenrollen zu besetzen.

Welttheater auf einer Einsiedler Restaurant-Terrasse an zentraler Lage: Wer am Dienstagmittag dort seinen Hunger stillte, konnte erspähen, wie Welttheater-Autor und frischgebackener BUCHNER-Preis-Gewinner **Lukas Bärffuss** im Gefolge der Welttheater-Verantwortlichen sich eine kulinarische Pause gönnte. Wobei Bärffuss sich die kurze Zeit, bis man das Essen servierte, mit nachdenklichen Schritten neben der Terrasse vertrieb. Angesprochen auf seine Arbeit, verriet der Erfolgsschriftsteller gut gelaunt dem neugierigen Journalisten, dass er seine 20-minütige **BUCHNER-Preis-Rede** schon mehr oder weniger im Kopf habe, die er Anfang November halten muss. Auch sonst ist der Welttheater-Dramaturg sehr produktiv: «Demnächst erscheint mein erster Erzählband mit dem Titel **Mallinois**», sagt und unterbricht jäh den literarischen Plausch. «Mein Cordon bleu steht bereit ...»

Anlässlich eines Suchfluges am Donnerstagvormittag, 5. September, stellte die Besatzung eines Rega-Helikopters am Fusse der Nordflanke des Grossen Mythen einen leblosen Körper fest. Beim Eintreffen am Fundort konnten die Einsatzkräfte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Gemäss der polizeilichen Ermittlungen ist der junge Mann mehrere Hundert Meter abgestürzt und **erlitt tödliche Verletzungen**. Hinweise auf eine Dritteinwirkung sind nicht vorhanden. Es muss davon ausgegangen werden, dass es sich um den **20-jährigen Mann** handelt, welcher seit Mittwochnachmittag, 4. September, im Mythengebiet vermisst wird. Die formelle Identifikation des Verstorbenen ist noch nicht abgeschlossen.



Bei schönstem Wetter konnten die Trachslauer Kinder ihre Spielsachen im Freien verkaufen oder tauschen. Foto: zvg

Vieles zum Kaufen und Tauschen in Trachslau

Fest bepackt mit all den aussortierten Spielsachen und Büchern kamen am vergangenen Samstag etwa 30 Kinder mit Taschen und Handwagen auf dem Pausenplatz des Schulhauses Trachslau an. Die Frauengemeinschaft Trachslau hatte zum Flohmarkt und zur Bücherbörse geladen.

Mitg. So manch ein Kind hatte sich vorab schon intensiv mit all seinen Spielsachen auseinandergesetzt und hatte dann auch tolle, abwechslungsreiche und einwandfreie Spielsachen zum Verkaufen mitgebracht. Diese Schätze konnten dann die Kinder auf der selbst mitgebrachten Decke präsentieren und mit den potenziellen Käufern gleich selber verhandeln oder auch tauschen.

Die Kinder und Besucher konnten sich zudem bei Andrea Kälin und ihrem Team von Kinderschminken-Kälin ein tolles Glitzertattoo oder ein cooles Sujet aufmalen lassen.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. So konnten sich die Besucher mit diversen leckeren Kuchen und Kaffee stärken und so dem bunten Treiben zuschauen.

Anschließend wurde mit Hilfe des Einwohnervereins Trachslau eine kleine Feuerstelle errichtet, um die mitgebrachten Grilladen und Würste für das Znacht zu bräteln. Herzlich willkommen waren dazu auch alle neuzugezogenen Trachslauer. Da es zwischendurch eine kurze Wetterabkühlung gab, entschieden sich leider einige dazu, nach Hause zu gehen. Trotzdem entstand eine sehr gesellige Runde, welche dann wieder bei klarem Himmel den Tag ausklingen lassen konnte.